



Coburg Stadt



Verein „Gerrom“ startet weiteren
Hilfstransport nach Rumänien

NEUSTADT, SEITE 15

CoKeriki

Zählt doppelt

So eine Demo ist ja keine ganz Bierernste Sache: Deshalb freuten sich viele Teilnehmer, dass sie an der HUK-Coburg-Arena etwas zu trinken kaufen konnten. Lediglich die Bratwurstbude wurde vermisst. Dafür hatte zum Ende der Veranstaltung der Fahrer eines Eiswagens seine Chance entdeckt, die sich aus der Menschenmasse an einem sonnigen Platz ergab. Mit rund 2000 Teilnehmern war die Demo nicht ganz so groß, wie es die Veranstalter erhofft hatten – aber der Sonntagnachmittag ist nicht unbedingt der klassische Demo-Termin, und schon gar nicht in der Urlaubszeit. Diese 2000 zählen also mindestens doppelt, und dann darf nicht vergessen, dass in Coburg zeitgleich Schützeneinzug war. Wären die Schützen mitsamt Oberbürgermeister zur Lauterer Höhe marschiert, wäre es dort noch voller geworden. *sb*

RAUBZUG

Polizist ertappt Dieb

Coburg – Ein gutes Auge bewies ein Beamter der Polizei auch auserdienstlich, als er am Sonntag, um 0.25 Uhr, in der Innenstadt bemerkte, dass sich ein 25 Jahre alter Coburger im Hinterhof eines Wohnhauses an abgestellten Fahrrädern zu schaffen machte. Die verständigen Kollegen stellten den Täter, als er gerade ein Fahrrad nach draußen schieben wollte. Zudem fanden sie weiteres Diebesgut beim Beschuldigten, unter anderem drei Paar Schuhe unterschiedlicher Größe, die er vermutlich ebenfalls auf seinem Raubzug hatte mitgehen lassen. Bei der folgenden Wohnungsdurchsuchung wurden außerdem noch Fahrrad-Utensilien und Aufbruchwerkzeug gefunden. Den 25-Jährigen erwartet nun eine Anzeige wegen Diebstahls. Geschädigte können sich bei der Polizei-Inspektion unter der Telefonnummer 09561/6450 melden. *pol*

Kurz notiert

Wellness-Übernachtung nur für Mädchen

Coburg – Im Jugend- und Kulturzentrum Domino findet eine Wellnessübernachtung nur für Mädchen statt. Gemeinsam starten die Teilnehmerinnen mit selbst gemachter Pizza in den Abend. Dann werden Gesichtsmasken und Schmuckstücke hergestellt. Es folgen weitere Angebote wie Schminken und Filme, bei denen Mädchen die Seele baumeln lassen können. Ein Frühstück rundet die Übernachtungsparty ab. Die Veranstaltung findet von Freitag, 1. September, 17 Uhr, bis Samstag, 2. September, 11 Uhr, im Jugendzentrum Domino in der Schützenstraße 1a statt. Anmeldung für Mädchen von zwölf bis 16 Jahre ist bis Donnerstag, 31. August, telefonisch unter 09561/819771 oder per E-Mail an juz@dominocoburg.de möglich. *red*



Rund 2000 Menschen waren zu der Demonstration an der HUK-Coburg-Arena gekommen, schätzten die Veranstalter.

Fotos: Simone Bastian (5), Jochen Berger (3).

Ein lautes „Nein!“

STERNMARSCH Die Städte und Gemeinden der Region lehnen weitere Stromtrassen durchs Coburger Land ab: „Wir sind schon überbündelt!“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED SIMONE BASTIAN

Coburg – Immer wieder tönt es „Nein!“ aus rund 2000 Mündern, es richtet sich ans Bundeswirtschaftsministerium und den Bundestag, sagt Landrat Michael Busch (SPD). Die Bürger wollen keine weitere Stromtrasse in der Region, sie haben schlicht genug.

„Dass wir die Thüringer Strombrücke bekommen haben, kann doch nicht bedeuten, dass wir bei der nächsten Planung wieder mit dabei sind!“, rief der Landrat in die Menge, die sich am frühen Sonntagabend an der HUK-Coburg-Arena versammelt hatte. In drei Demonstrationen waren sie von Coburg, Dörfles-Esbach und Lautertal zu der Halle marschiert. Daneben waren zahlreiche Demonstranten direkt zur Arena gekommen, vermutlich, weil sie sich den Rückweg zu den Ausgangspunkten sparen wollten.

Aufgerufen zu der Demo hatte eine ganz große Koalition aus sämtlichen Landkreis-Bürgermeistern, zusammen mit Land-

rat und Stadt Coburg. Parteifahren sollten eigentlich wegbleiben, trotzdem waren die Embleme zumindest der großen Parteien zu sehen. Vereint im Widerstand, der sich in Buschs Fall gegen eine Parteigenossin richtet, Wirtschaftsministerin Brigitte Zypries. „Ich habe sie und auch schon ihren Vorgänger zu uns eingeladen“, sagte Busch: „Frau Zypries, sagen Sie es uns ins Gesicht, dass diese Bündelung noch erträglich ist.“ Denn das ist das Argument, warum auch die Trasse P44 durchs Coburger Land führen soll: Es wird ja schon von ICE, Autobahn und der Thüringer Stromtrasse durchschnitten.

Busch rief, wie Coburgs Dritter Bürgermeister Thomas Nowak (SPD), die Bürger auf, das anstehende Konsultationsverfahren zu nutzen, um Einwendungen zu machen. Außerdem warb er für die Postkartenaktion, die alle Kommunen und der Landkreis gestartet haben. „5000 sollten es schon werden!“

Thomas Nowak versicherte, dass die Stadt vereint mit dem

Landkreis gegen jedwede Trassenführung sei – „egal, ob es sich um die Westvariante handelt, von der auch das Stadtgebiet betroffen wäre, oder die Ostvariante.“ Denn, darauf wies Landrat Busch hin: Es gibt nur einige Gemeinden im Itzgrund, die von gar keiner Variante der Stromtrassen betroffen sind. Deren Bürgermeister demonstrierten trotzdem mit.

Bezirksheimatpfleger Günter Dippold geißelte die Planungen mit fast alttestamentarischer Sprachwucht. Die Masten seien „seelenlose Konstruktionen, die das Land verunstalten“. Das Nein zur Trasse gehe einher mit der Forderung nach besseren Methoden, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sagte Dippold. „Es gibt immer Alternativen, wenn man sie nur sucht.“ Dass Erdverkabelung keine Alternative wäre, machte Martin Florschütz vom Bayerischen Bauernverband deutlich: Der Landverbrauch wäre noch größer, die Schneisen im Wald genauso sichtbar, und das Bodenklima würde verändert.



Die Bürgermeister und der Landrat in Jeans und Hemd, am Rednerpult Bezirksheimatpfleger Günter Dippold in strengem Schwarz.



Angeführt von den Bürgermeistern Tobias Ehrlicher (Bad Rodach) und Sebastian Straubel (Lautertal) zogen die Demonstranten von Lautertal zur Lauterer Höhe.



Lauter Protest

„Wir als Stadt lehnen beide möglichen Trassen ab. Wir stehen gemeinsam mit dem Landkreis gegen die neuen Stromtrassen.“



Thomas Nowak
Dritter
Bürgermeister

„Eine solche geschlossene Allianz hat es noch nie gegeben. Hier ist uns etwas ganz Einzigartiges gelungen.“



Michael Busch
Landrat

„Mit der Energiewende hätte ein neuer Umgang mit dem Strom kommen müssen. Das Land trägt die Last!“



Günter Dippold
Bezirks-
heimatpfleger



Plakativer Protest.